

Eigenart der Theodulfgruppe bilden, folgen hier eindeutig dem codex Hubertianus. Weitere dazugehörige membra disjecta mit Textfragmenten aus Genesis, Richter (8, 29 bis 12, 6), 1. Könige (1, 1 bis 4, 10), Ezechiel (28, 20 bis 32, 40), Jonas u.m.a. im Staatsarchiv Solothurn.

<sup>1</sup> (Bl. 1<sup>r-v</sup>) Liber Isaia e prophetae: || *vestibus et nuntiaverunt ei verba rapsaces* (Is. 36, 22). *Et factum est cum audisset ~ et in semitis, quas ignoraverunt* || (Is. 37, 1 bis 42, 16).  
<sup>2</sup> (2<sup>r-v</sup>) Liber III Regum: || *hierusalem et congregavit universam domum ~ cunctis diebus eorum* (3 Reg. 12, 12 bis 15, 32).   <sup>3</sup> (3<sup>r-v</sup>) [Incipiunt] *tituli libri Malachim* (= 3 et 4 Regum).   <sup>4</sup> (4<sup>r-v</sup>) Liber IV Regum: || *Loquutusque est dominus in manu servorum suorum prophetarum dicens ~ ad hortum regis. Porro chaldei* || (4 Reg. 21, 10 bis 25, 4).

Gepflegte karolingische Minuskel, die nach Ostfrankreich zu lokalisieren ist (B. Bischoff). Stellenweise fehlerhafte Orthographie. Zweispaltige Textanlage mit doppelten Begrenzungslinien und 60 Zeilen in haarseitiger Blindlinierung. Mittelstarkes Pergament, auf der Haarseite gelblich, auf der Fleischseite weiß und mehr geglättet. Die über die Rekto- und Versoseiten verteilten Kopftitel mit kalligraphischen Ornamenten gerahmt. Für die Sektionen rote Initialen aus der Capitalis, bei den Zwischenabschnitten auch gelb gefüllt. Zu Beginn der einzelnen biblischen Bücher große Capitalis in braun-rot, leicht ornamentiert; die Anfangsbuchstaben der einzelnen Kapitel abwechselnd rot oder braun-gelb, ebenfalls aus der Capitalis. Buchtitel in Capitalis quadrata, Explicitzeilen in Capitalis rustica. Am Rand zur Einführung von mitgeteilten Textvarianten öfters *al* (= alibi), was sonst nur noch in der Theodulf-Bibel von Le Puy vorkommt. Im späteren 13. Jahrhundert (um 1270) wurde die ganze Hs. mit der Langtonschen Kapiteleinteilung (durch römische Zahlzeichen in schwarzer Tinte) versehen. Die Hs., ziemlich sicher bereits im 9. Jahrhundert im Besitz des «königlichen» St. Ursenstiftes, wurde daselbst in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts, unter Weglassung der tituli librorum, als Vorlage für einen neuen Bibelcodex gleichen Formats und mit gleicher Zeilenzahl benützt; vermutlich ist sie auch identisch mit der im Bücherverzeichnis der Solothurner Kapitelsbibliothek (1424/25) unter Nr. 60 genannten ‚Biblia alia in uno volumine‘. Im 2. Viertel des 16. Jahrhunderts wurde sie von einem Solothurner Buchbinder (Meister Peter, seit 1523 im Dienste der Behörden auch urkundlich bezeugt) zu Einbandzwecken verschnitten. Vgl. Schrift und Buch = Veröffentlichungen der ZBS 3 (1959) 31 Nr. 6.

Die vorliegenden Fragmente aus den Fundbänden ZBS, Rar I 98, B I 48 und B I 800 gelöst, bibliographisch ermittelt und seither separat in Mappe verwahrt (1958).

### CODEX S III 1

14. Jahrh. (um 1320–1330). Perg. 45/31 cm. 313 Bl. (306–313 = Pap.).

### GRADUALE FRATRUM MINORUM

Kopie nach einer um 1270 redigierten Normalvorlage des revidierten franziskanischen Ordensgraduale. – Über Entwicklung und Überlieferung des Franziskaner-Graduale siehe *The Origins* (1960) 325–333. Die vorliegende Hs. ist kurz beschrie-

ben in S. J. P. van Dijk, *Sources of the modern Roman Liturgy. The Ordinals by Haymo of Faversham and Related Documents* 1 (1963) 215–216.

Vorangestellt: <sup>1</sup> (Bl. 1<sup>r</sup>) Praefatio seu [Statutum pro libris choralibus scribendis]. *Ista rubrica ponatur in prima pagina gradualium singulorum.* [1] *In primis iniungitur fratribus ut de cetero tam in gradualibus quam anthiphonarijs nocturnis et alijs faciant notam quadratam ...* [2] *Secundo quod custodiant eandem litteram ...* [3] *Tercio quod quemlibet librum ... Item notandum ... et penthecosten tantum.* Siehe B. Bughetti, *Statutum saeculi XIII pro scribendis libris choralibus cum notis quadratis ad usum Fratrum Minorum*: AFH 21 (1928) 406–412 (= Textedition mit Kommentar). Nur in wenigen handschriftlichen Exemplaren überliefert. Zur Überlieferung dieses liturgischen Bücherstatuts siehe van Dijk, *Sources ...* 1, 110–120; die Neuedition des Textes ebd. 2, 362–364.

1. *Proprium de Tempore* (2<sup>r</sup>–186<sup>r</sup>) *Dominica prima adventus*. [Introitus]. *Ad te levavi ~ Dominica xxiiij post Penthecosten ... Dicit Dominus.* Darin u. a. zu bemerken: a) im Hymnus zur Kreuzverehrung am Karfreitag (121<sup>r</sup>: *Lustris sex qui iam peractis*) die 5. Strophe bereits mit der revidierten Lesart (*infernici claustra abigit / Christus deus et homo / die surrexit tertia*), vgl. *The Origins* 326; b) (158<sup>r</sup>) Festmesse *de sancta Trinitate* (im Orden bewilligt durch das Generalkapitel zu Paris 1266); c) (159<sup>v</sup>) *In festo corporis Christi* (im Orden erst 1319 eingeführt).

2. *Proprium Sanctorum* (186<sup>r</sup>–221<sup>v</sup>) *In vigilia sancti Andree* (29. November). *Introitus. Dominus secus ~ Communio. Beatus servus* (= *In sancti Clementis*: 23. November). Zu bemerken: An Mariä Verkündigung hier noch der ursprüngliche *Tractus* (198<sup>r</sup>: *Audi filia*) und das ältere *Offertorium* (*Ave Maria*), vgl. *The Origins* 326 und 397; (218<sup>r</sup>) *In natali s. Francisci* (mit der Rubrik: *cum octava peragitur*) als Hochfest ausgezeichnet.

3 (221<sup>v</sup>–273<sup>v</sup>). *Incipit commune sanctorum de missali.* Daran: a) (273<sup>v</sup>–275<sup>v</sup>) *In dedicacione ecclesie*; b) (275<sup>v</sup>–278<sup>v</sup>) [*Missae*] *in agenda defunctorum.*

4 (278<sup>v</sup>–297<sup>v</sup>). *Kyriale* und [*Modus cantandi Gloria Patri ad introitum Missae*].

5. *Sequentiarium* (298<sup>r</sup>) *De nativitate Domini et de beata virgine. Letabundus exultet* (RH 10012) mit der Lesart *corporali* (dagegen im *Missale cod.* S 540, f. 8<sup>r</sup>, *corporari*) *passum est*; (299<sup>r</sup>) [*De resurrectione. Surgit Christus cum tropheo* (RH 19918)] hier nur die Schlußverse erhalten; (299<sup>v</sup>) *Item de resurrectione. Mundi renovatio* (RH 11781); (301<sup>r</sup>) [*De sancto Spiritu. Sancti Spiritus assit*] || *nobis gracia* (RH 18557); (303<sup>r</sup>) *Item de sancto Spiritu. Veni sancte Spiritus* (RH 21242); [*De s. Francisco. Letabundus decantet clerus* (RH 10025)] Text verloren infolge Blattverlust.

Folgt: a) (304<sup>r-v</sup>) als gleichzeitiger Nachtrag das *Gradualresponsorium* für Dienstag nach dem 3. Fastensonntag (*Ab occultis meis*); b) (304<sup>v</sup>–305<sup>v</sup>) Nachträge

saec. XV; c) (306<sup>r</sup>–313<sup>v</sup>) verschiedene Nachträge und Ergänzungen aus dem 17. Jahrhundert (mit Schreibermonogramm).

Gotische Textur (*littera textualis formata*) von einem einzigen anonymen Schreiber aus einem oberrheinischen Minoritenkriptorium; vgl. im erwähnten Statutum pro libris choralibus scribendis, Absatz 4: *addiscant et cogantur ad hoc*. Hervorragende kalligraphische Leistung. Schriftrahmen in zarter brauner Lineatur. Die Textschrift mit 9 Zeilen pro Seite läuft zwischen einem feinen, mit Stift ausgezogenen Linienpaar; Zirkelstiche. Sexternen. Rote Originalfoliierung durch römische Rektozählung am Oberrand: (1<sup>r</sup>) .I. ~ (303<sup>r</sup>) .CCCXI., von einem grün-roten Doppelkreis umschlossen. Blattverluste (mit Textverlust): 1 nach 24, 4 nach 231, 2 nach 298, 3 nach 301 und 6 nach 303. Die Hs. wurde bei der Katalogisierung neu durchfoliiert. Beschädigt: (19) (72) (115) (190) (301–303) und (305). Rote Überschriften und Rubriken. Sämtliche Anfangsbuchstaben zwei- oder mehrfarbig kalligraphiert. Für die Zwischengesänge schwarze Anfangsbuchstaben (*cadassae*), grün und rot konturiert und durchwegs mit ornamentalen Motiven gefüllt, z. T. auch mit Profilköpfen und Maskengesichtern. Als Federprobe (8<sup>r</sup>) Tierkarikatur mit Mönchstonsur. Für die Hauptabschnitte und Hochfeste große sorgfältig kalligraphierte Filigraninitialen, die mit alternierend kolorierten Fleuronnémustern, Grotteskfiguren, bunten Zierleisten sowie mit Rundmedaillons und Drôlerien besetzt sind: (2<sup>r</sup>) (14<sup>v</sup>) (17<sup>r</sup>) (18<sup>v</sup>) mit dem durch die Beischrift *Joh(anne)s* als Evangelistensymbol gekennzeichneten Adler; (26<sup>r</sup>) (42<sup>v</sup>) (80<sup>v</sup>) (103<sup>r</sup>) (130<sup>r</sup>) (141<sup>r</sup>) (147<sup>v</sup>) (151<sup>v</sup>) (210<sup>v</sup>) (218<sup>r</sup>) und (220<sup>r</sup>). Zahlreiche kleinere Initialen in derselben Filigrantechnik. Zum Initialstil vgl. gesamthft E. J. Beer, Beiträge zur oberrheinischen Buchmalerei (1959). Die als Anhang beigehefteten Nachträge saec. XVII (signiert: *F O K*) stammen aus der Hand des Solothurner Minoriten Octavian Keyser (siehe ZBS, cod. S 475 = Halbeysen, Victor: Album nigrum, f. 116<sup>r</sup>). Quadratnotenschrift auf vier roten Linien mit 9 Systemen pro Seite; vgl. dazu Statutum pro libris choralibus scribendis (f. 1<sup>r</sup>, Absatz 1). Als Unterlegfalze zwischen 204/205 und 214/215 Verschnitt aus lateinischer theologischer Pergamenthandschrift in fein kalligraphierter Buchminuskel saec. XIII/2 (vorhanden Bruchstück aus ‚De processionibus theologicis‘).

Dunkelbrauner Schweinslederband saec. XVII über kräftigen Buchenholzdeckeln (Rückdeckel gebrochen), Kanten nach innen abgeschrägt. Auf beiden Deckeln reiche Renaissancemuster in Blinddruck. Rücken fünfbündig; farbig (blau-weiß) umstochenes Kopfkapital. Die zehnteiligen Deckelbeschläge verloren. Zwei vom Rückdeckel ausgehende Schließbänder (abgerissen), die beiden Messinghaften am Vorderdeckel erhalten. Der ursprüngliche Buchblock wurde beim Neubinden im 17. Jahrhundert oben und unten stark beschnitten. Aus mehrfachen Bleistiftnotizen geht hervor, daß das vorliegende Graduale noch bis ins 18. Jahrhundert in Gebrauch war.

Aus dem Solothurner Minoritenkloster. Nach dessen endgültiger Aufhebung (1864) ging der Codex zusammen mit dem Missale S 540 (S. 85) und dem Antiphonar S III 5 (S. 208) in den Privatbesitz des letzten Solothurner Minoriten P. Franz Ludwig Studer über und nach dessen Tod (1873) durch Erbschaft an seinen Bruder Anton Studer; aus der Vermögensliquidierung des letzteren kamen die drei Hss. in Besitz des Solothurner Schreinermeisters Urs Viktor Luterbacher (†1902) und schließlich an die Kantons- bzw. Zentralbibliothek. Vgl. Fr. Fiala, *Analecta historica* 9 (Martyrologien und Kalendarien = ZBS, cod. S 141, 9) 239.